

PERSONALIEN

Prinzessin Elizabeth von England mit ihrem Sohn Charles auf dem Schoß wird demnächst auf einer neuseeländischen Briefmarke erscheinen. Damit ist Prinz Charles das jüngste königliche Baby, das je philatelistische Bedeutung errang. Die neuseeländische Regierung hofft, durch die Kinderbriefmarke ungefähr 100 000 Pfund Sterling als Fonds für kranke Kinder zu verdienen.

Sydney Cooper, Müllkutscher von Berington, England, flog nach 17jähriger Säuberungsarbeit in der Stadt wegen Majestätsbeleidigung aus seinem Amt und ging seiner Pension verlustig. Cooper war beim Besuch der Königin Elizabeth auf seinem Müllwagen hinter der Königin hergefahren und hatte mit königlich huldvoller Geste dem Volk zugewinkt. Die Stadtverwaltung hat sich noch die Entscheidung vorbehalten, ob nicht doch Gnade vor Recht ergehen soll. Tausend Einwohner aus Berington haben ein Gnadengesuch für Cooper an die Königin unterschrieben.

Bing Crosby, amerikanischer Filmsänger, Golfspieler, Grundbesitzer und Erdölmagnat, schied bei den englischen Amateur-Golfmeisterschaften in St. Andrews, Schottland, bei der ersten Runde aus. „Ich bin auch nicht zum Gewinnen gekommen“, tröstete Crosby sich und seine Anhänger. „Ich kam nach Schottland, um von der Labour-Regierung kostenlos eine Perücke zu bekommen.“

Ada Tschehowa, außer der Tochter einer berühmten Mutter auch Schauspielerin, hat sich am Jahrestag des Berliner Blockadeendes von ihren bisherigen Ehefesseln befreit und scheiden lassen. Noch in diesem Jahr will sie sich, nach ihren Ehen mit dem Kameramann Franz Weimayr und dem Arzt Dr. Rust, zum drittenmal verheiraten. Ihr neuer Gatte soll der Berliner Boxer Conny Rux sein.

Henri Jean Gaston Galard de Bearn, ein junger Pariser, wollte seinen Freund Michel Mourre übertreffen, der am Ostersonntag als falscher Priester in Notre Dame auftrat. Monsieur Galard kaufte 25 kg Sprengstoff, um damit den Eiffelturm in die Luft zu sprengen. De Bearn wurde schon beim Kauf verhaftet.



Katherine Dunham, mulattische Tänzerin aus Amerika und Anthropologin, wird in Paris als stärkste Rivalin von Rita Hayworth bezeichnet. Miss Dunham erschien in letzter Zeit mit kostbarem Schmuck, dessen Spender Ali Khan sein soll. Die Scheidungsgerüchte um den Prinzen und Rita Hayworth leben wieder auf.

Lale Andersen eckte in Dänemark erheblich an, weil sie neuerdings behauptet, sie sei eine direkte Nachfahrin des Märchendichters Hans Christian Andersen. Die H. C. Andersen-Gesellschaft in Odense bereitet eine energische Richtigstellung vor. „Der Dichter war nie verheiratet, und bei unseren Nachforschungen hätten uneheliche Nachkommen uns längst auffallen müssen“, erklärte die Gesellschaft schon im Voraus.

Carmen Palacios, eine 22jährige Malerschülerin aus Madrid, wurde von den römischen Photographen einstimmig als bisher schönste Pilgerin des Heiligen Jahres bezeichnet. Sie bekam den Titel „Miss Jubiläum“.

Jacqueline, die neugeborene, milchkakao-farbene Tochter der weißen Häuptlingsfrau Ruth Khama, durfte außer vom glücklichen Vater Seretse Khama von niemandem beachtet werden. „Ein königliches Baby darf frühestens nach einer Woche gezeigt werden. Außerdem muß ich erst meine Haare machen“, erklärte die Mutter.

Dr. Hans Haß wurde beim Tauchen und Unterwasserfilmen im Roten Meer von einem kleinen Hai gebissen. Mit verbundenem Arm liegt der Tiefseeforscher im Krankenhaus von Port Sudan. Die Filmarbeit der Expedition ruht vorläufig.

Paul Bourdin, vorübergehend Bundespressechef, ehemals Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ in Paris und nach dem Krieg Chefredakteur des Berliner „Kurier“, übernahm die „Welt“, die jetzt „unabhängige Tageszeitung“ heißt. „Im „Welt“-Kopf ließ er gleichzeitig für sich die Amtsbezeichnung Hauptschriftleiter in Chefredakteur übersetzen.

Theo Lingen, dessen Freunde behaupten, er sei im Privatleben ein begabter Zitherspieler, hat als Autor in die Saiten gegriffen. Er schrieb das parodistische Drehbuch „Der vierte Mann“, das die Helios-Gesellschaft verfilmen will.

Heinz Wuttig, Gatte der Berliner Schauspielerin Martise Ludwig, war kürzlich in russischer Kriegsgefangenschaft zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. Rolf von Goth, Wuttigs Freund, wurde bei einer Geburtstagsfeier von der Hellscherin Ursula Kardos (s. SPIEGEL Nr. 52/1949) ermuntert: „Ich sehe Wuttig schon neben Ihnen“. Am nächsten Tag kehrte er zurück.

Peter Olsen, ehemaliger Direktor des „Klubben's Hotel“ in Ribe, Dänemark, wurde zu einer Geldstrafe verurteilt. Er hat 1949 bei einem Frühstück der Stadt zu Ehren des Königs für die „weiter unten“ sitzenden Gäste Burgunder berechnet, aber Obstwein serviert.

Baron von Spiegel aus Rheda, Westfalen, erschien zur Einweihung der Weserbrücke bei Beverungen mit dem EK I des ersten Weltkrieges am Cut. Die Schützenvereinskompanie machte ihre Sache mit Trommeln, Pfeifen und Holzgewehren so gut, daß der EK-Ehregast dem Schützen-Chef voller Anerkennung auf die Schulter klopfte und seine Bewunderung aussprach.

